

**Presse-Information**  
**27. September 2021**

**KURZ, KNAPP UND KNACKIG –**  
**Die Geschichte des Schlagers**

mit Thomas Quasthoff, Katharina Thalbach und Andreja Schneider, Dunja Rajter (5.11.)  
und Max Raabe (6.11.)

Pianist: Christoph Israel

**2. bis 7. November 2021**

**Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater**

Seit Juni 2019 treten Katharina Thalbach und Thomas Quasthoff unter dem Motto „Kurz und Knapp“ an der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater auf. Auf dem Programm steht fast immer Musikalisches und oft auch auch Literarisches. Die Bandbreite der Abende lag bisher zwischen Songs von Claire Waldoff und Jazz mit Uschi Brüning. Die Veranstaltungsserie „Kurz, Knapp und Knackig“ steht ganz im Zeichen des Schlagers, denn: „Thomas Quasthoff und ich lieben Schlager. Wir beide verbinden damit ganz viele Erinnerung an unsere Urgroßmütter, Großmütter, Mütter und auch an unsere Kindheit und Jugend“, schwärmt Katharina Thalbach. Diesmal haben Katharina Thalbach und Thomas Quasthoff sich prominente, knackige Verstärkung organisiert: Andreja Schneider, die wegen ihrer Programme in der Bar jeder Vernunft und im Tipi am Kanzleramt mit Fug und Recht Schlagerspezialistin genannt werden darf.

„70 Songs hatten wir uns anfänglich ausgeguckt“, erzählt Katharina Thalbach. „Das sind natürlich für so einen Abend eindeutig zu viele. Deswegen haben wir uns darauf verständigt, nur unsere Lieblingsschlager zu singen.“

Am 5. November steht zusätzlich die Sängerin und Schauspielerin Dunja Rajter auf der Bühne, am 6. November übernimmt der Sänger und Mitbegründer sowie Leiter des Palast Orchesters, Max Raabe, für Thomas Quasthoff.

Christoph Israel begleitet die Schlagerfans am Klavier.

## **Thomas Quasthoff**

Fast vier Jahrzehnte lang hat Thomas Quasthoff als Sänger auf internationalen Bühnen Maßstäbe gesetzt und unzählige Menschen mit seiner Kunst erreicht und bewegt. Im Januar 2012 beendete er seine beispiellose Karriere als Sänger. Dem Gesang und der Kunst bleibt er weiter eng verbunden: unter anderem als Lehrender an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin oder bei Meisterkursen. Darüber hinaus entdeckte er manch neue Talente an sich und steht als Rezitator, Kabarettist, Moderator und sogar als Schauspieler auf der Bühne.

Als einer der bemerkenswertesten Sänger seines Fachs konzertierte Thomas Quasthoff regelmäßig mit den Berliner und Wiener Philharmonikern sowie vielen weiteren internationalen Spitzenorchestern. Eine enge Zusammenarbeit verband ihn mit so bedeutenden Dirigenten wie Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Christoph Eschenbach, Bernard Haitink, Mariss Jansons, James Levine, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Seiji Ozawa, Sir Simon Rattle, Helmuth Rilling, Christian Thielemann und Franz Welser-Möst.

Sein Debüt beim Oregon-Bach Festival 1995 legte den Grundstein für Thomas Quasthoffs steile Karriere in den USA. Er war dort gern gesehener Gast sowohl bei den großen Orchestern als auch Festivals. Auch in die New Yorker Carnegie Hall, wo er 1999 sein gefeiertes Liederabenddebüt mit Schuberts „Winterreise“ gab, kehrte er regelmäßig zurück.

2003 begab sich der Künstler erstmals auf die Opernbühne und sang den Minister/Fidelio mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle bei den Salzburger Osterfestspielen. 2004 folgte dann sein umjubeltes Debüt an der Wiener Staatsoper als Amfortas in Wagners „Parsifal“ unter der künstlerischen Leitung von Donald Runnicles, wo er 2005 in derselben Rolle unter Sir Simon Rattle wieder zu hören war.

Thomas Quasthoff war Artist in Residence im Wiener Musikverein, im Concertgebouw Amsterdam, in der Carnegie Hall, beim Lucerne Festival sowie in Baden-Baden, Hamburg, in der Londoner Wigmore Hall und im Barbican Centre. 2010 präsentierte er sein zweites Jazz-Programm „Tell it like it is“, das Songs aus Jazz, Soul und Blues vereinte und ihn in die wichtigsten Konzertsäle Europas führte.

Thomas Quasthoff hat etwas zu sagen – nicht nur musikalisch. So zeigt er sich in Gesprächsreihen, Lesungen oder auf der Theaterbühne von einer anderen Seite. Thomas Quasthoff trat insgesamt fünf Saisonen in einer vielbejubelten Produktion von Shakespeares „Was ihr wollt“ im Berliner Ensemble in der Rolle des Narren als Schauspieler in Erscheinung. Weitere Höhepunkte der jüngsten Vergangenheit waren Auftritte als Sprecher gemeinsam mit dem Belcea Quartett mit Haydns „Sieben letzte Worte“, in Schönbergs „Gurrelieder“ mit den Berliner Philharmonikern und dem LSO unter Sir Simon Rattle, mit den Wiener Philharmonikern unter Zubin Mehta und in Hannover unter Ingo Metzmacher, in „Ein Überlebender aus Waschau“ mit dem RSO Wien unter Cornelius Meister und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons. Mit

Beethovens „Egmont“ war er unter der Leitung von Constantinos Carydis in Luzern und Bologna zu erleben.

Zu den künstlerischen Projekten der jüngsten Vergangenheit zählen außerdem ein literarisch-musikalischer Abend rund um Heinrich Heine mit Florian Boesch und Justus Zeyen. Gemeinsam mit der Sopranistin Christiane Karg widmete er sich dem Oeuvre der Schriftstellerin Louise de Vilmorin und rezitierte in einem Liederabend an der Wiener Staatsoper mit dem Tenor Michael Schade Texte von Joseph von Eichendorff.

Im Juli 2015 stand er erstmals am Dirigentenpult und übernahm beim Verbier Festival die künstlerische Leitung von Bachs „Matthäuspassion“. Seit 2015 ist er vermehrt als Jazz-Sänger gemeinsam mit Frank Chastenier (Klavier), Dieter Ilg (Kontrabass) und Wolfgang Haffner (Schlagzeug) auf den großen Konzertbühnen und internationalen Festivals zu erleben. In der Saison 2017/2018 stehen Jazz-Konzerte in Budapest, Düsseldorf, Hamburg, Köln, Baden-Baden, St. Petersburg, Novosibirsk, Hildesheim, Weimar, Madrid, Úbeda, Frankfurt, Graz und Bielefeld am Programm. Im Sommer ist Thomas Quasthoff mit dem Bigband Programm seines neuen Albums, das im Mai 2018 bei Sony Music erscheinen wird, beim Jazz-Fest Wien, im Rahmen des Schleswig-Holstein Festivals in der Elbphilharmonie und bei den Niedersächsischen Musiktagen zu hören.

Von 1996-2004 hatte Thomas Quasthoff eine Professur an der Hochschule für Musik in Detmold inne. Seither lehrt er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Des Weiteren ist er regelmäßig in Meisterkursen zu erleben, wie u.a. beim Heidelberger Frühling und an der Hochschule in Detmold sowie beim Verbier Festival und bei der Schubertiade in Schwarzenberg. Sein leidenschaftliches Engagement für den Sängernachwuchs motivierte ihn auch zur Gründung des internationalen Wettbewerbs „Das Lied“, der 2017 erstmals in Heidelberg stattfand. Seine Gesangsausbildung erhielt Thomas Quasthoff bei Prof. Charlotte Lehmann und Prof. Dr. Ernst Huber-Contwig in Hannover. Er erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen – darunter den Ersten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München (1988), den Schostakowitsch-Preis in Moskau (1996) und den Hamada Trust/Scotsman Festival Prize (Edinburgh International Festival 1996). Vom Deutschen Bundespräsidenten wurde ihm 2005 der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen und ein Jahr später erhielt er den Europäischen Kulturpreis, der ihm in der Dresdner Frauenkirche überreicht wurde. 2009 wurde Thomas Quasthoff mit der Gold Medal der Royal Philharmonic Society in London sowie mit dem Herbert von Karajan Musikpreis des Festspielhauses Baden-Baden ausgezeichnet. Außerdem wurde ihm 2009 der Titel Österreichischer Kammersänger verliehen und 2011 erhielt Thomas Quasthoff die Wigmore Hall Medal.

Thomas Quasthoff war von 1999 bis 2014 Exklusiv-Künstler der Deutschen Grammophon Gesellschaft. Neben vielen anderen Preisen und Grammy-Nominierungen wurden drei seiner CDs mit einem Grammy ausgezeichnet: Mahlers Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ (mit Anne Sofie von Otter)

unter Claudio Abbado und orchestrierte Schubert-Lieder (mit dem Chamber Orchestra of Europe, ebenfalls unter Claudio Abbado) und Bach-Kantaten mit den Berliner Barocksolisten. Für insgesamt sechs seiner Aufnahmen erhielt er den Echo-Preis. Seit Januar 2018 ist Thomas Quasthoff Exklusiv-Künstler der Sony Music Entertainment. Das erste Album, das im Mai 2018 bei Sony erscheinen wird, beinhaltet ein abwechslungsreiches Programm von eingängigen Jazz-Klassikern – begleitet von der renommierten NDR Bigband unter der Leitung von Jörg-Achim Keller und mit seinem langjährigen Trio um Frank Chastenier, Dieter Ilg und Wolfgang Haffner.

### **Katharina Thalbach**

... ist die Tochter der Schauspielerin Sabine Thalbach und des Regisseurs Benno Besson. Mit 13 Jahren wurde sie Meisterschülerin von Helene Weigel. Neben vielen Theaterengagements tritt sie regelmäßig in Kino- und Fernsehfilmen auf.

Anfang der 1990er-Jahre war sie Mitglied des Schauspielensembles am Schiller Theater, wo sie mit „Macbeth“ als Regisseurin in der Werkstatt debütierte. Unzählige Inszenierungen – auch für die Oper – folgten, auch im Ausland, zuletzt 2018, wo sie an der Comédie Française mit „Arturo Ui“ einen großen Erfolg hatte. Katharina Thalbach wurde vielfach ausgezeichnet. 1980 wählte sie das Fachmagazin „Theater heute“ zur Schauspielerin des Jahres. 1987 erhielt sie für ihre Rolle in Doris Dörries Kinofilm „Paradies“ den Deutschen Filmpreis als beste Darstellerin, 1991 den Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste Berlin; 1997 wurde sie mit dem Adolf-Grimme-Preis für den Fernsehfilm „Gefährliche Freundin“ ausgezeichnet. Weitere Ehrungen sind der Bayerische Filmpreis 2006 für „Strajk“ sowie der Verdienstorden des Landes Berlin. Katharina Thalbach ist zweifache Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg und der Akademie der Künste Berlin. Für „Hanni & Nanni 2“ wurde sie 2012 mit dem „Goldenen Spatz“ als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2014 erhielt Katharina Thalbach den Sonderpreis des Deutschen Hörbuchpreises für ihr Lebenswerk. 2019 wurde sie wegen ihrer Verdienste um die französische Kultur mit dem Orden „Officier des Arts et Lettres“ geehrt.

Im Januar 2020 erhielt sie den Ernst-Lubitsch-Preis für ihre Rolle in „Ich war noch niemals in New York“.

### **Andreja Schneider**

Die gebürtige Kroatianer lebt seit ihrer frühen Kindheit in Deutschland. Nach diversen Produktionen in der freien Szene von Berlin zu Beginn der 90er-Jahre engagierte Ursli Pfister sie für die Geschwister Pfister. Seither ist sie in der Rolle der eingeheirateten Bulgarin Fräulein Schneider im Trio fest verankert. Die Bar jeder Vernunft und das Tipi am Kanzleramt sind die künstlerische Heimat des Trios. Doch auch Barrie Kosky von der Komischen

Oper Berlin erkannte die Strahlkraft der drei und besetzte sie in „Clivia“ sowie „Heute Nacht oder nie“.

Neben ihrer Arbeit für das Trio fand Andreja Schneider auch noch Zeit für Projekte am Berliner Hebbel Theater, der Wiener Volksoper, dem Staatstheater Saarbrücken, der Kölner Oper, dem Staatstheater Wiesbaden und dem Staatstheater Nürnberg. Seit 2008 ist sie gemeinsam mit Katharina Thalbach immer wieder in „Zwei auf einer Bank“ zu sehen und trat an der Komödie am Kurfürstendamm in deren Inszenierungen „Ernst und seine tiefere Bedeutung“, „Wie es euch gefällt“ und „Der Raub der Sabinerinnen“ auf. Zuletzt konnte man sie in dem von ihr initiierten Musikprojekt „Die 5 glorreichen Sieben“ gemeinsam mit Katharina Thalbach, Meret Becker, Anna Mateur und Anna Fischer an der Bar jeder Vernunft erleben.

Neben diversen Kinorollen, zuletzt in „Ich war noch niemals in New York“, war sie mit Axel Milberg in Dani Levys Film „Der Liebling des Himmels“ und als schlagfertige Anwaltsgehilfin in der Serie „Beck is back“ zu sehen.

### **Dunja Rajter**

... wurde in Nasice/Kroatien geboren. Sie absolvierte ein vierjähriges Studium an der Akademie für Theaterkunst in Zagreb, wo sie sich in Schauspiel und Gesang ausbilden ließ. Entdeckt für das europäische Publikum wurde sie dort durch Horst Lippmann. Ihre erste Station in Deutschland war Frankfurt am Main, wo sie von nun an durch Horst Lippmann und Fritz Rau betreut und unterstützt wurde.

Parallel zu ihrer Gesangskarriere machte sie sich in Deutschland einen Namen als Schauspielerin in mehreren Spielfilmen, wie z.B. „Winnetou I“ und „Unter Geiern“, oder als Hauptdarstellerin in Peter Lilienthals Film „Der Beginn“, der mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Es folgten Auftritte in Serien wie „Salto Mortale“, „Traumschiff“, „Almenrausch und Pulverschnee“ und „Ihre Exzellenz, die Botschafterin“ sowie Gastrollen in der Krimi-Reihe „Mord in bester Gesellschaft“ und „Traumschiff – Kreuzfahrt ins Glück“.

Mit ihrem unverwechselbaren dunklen Timbre und ihrer slawischen Herkunft gelang es ihr, mit einem umfangreichen Repertoire ein breites Publikum zu begeistern, wie z. B. mit der LP „Lieder aus Jugoslawien“. Spätestens mit der LP „Mich gibt's“ aus dem Sommer 1978, hat sich Dunja Rajter als Interpretin anspruchsvoller Lieder ihren Platz unter den deutschen Sängerinnen erobert. Zahlreiche Singlehits folgten.

Als einzige europäische Sängerin wurde sie von Harry Belafonte zu seiner amerikanischen TV-Show eingeladen, wo sie neben Künstlern wie Paul Newman, Bill Cosby, Diahann Carroll und Senator Robert Kennedy auftrat. Auftritte im französischen Fernsehen sowie in deutschen Show-Sendungen folgten. Zudem bekam sie eine eigene Personality-Show im deutschen Fernsehen und ging mit Ivan Rebroff auf Europa-Tournee.

1986 fühlte sich Dunja Rajter reif genug, um neue musikalische Wege zu beschreiten. Für ihre poetischen Stücke tat sie sich mit anderen Künstlern

wie Georg Danzer, Klaus Hoffmann, Konstantin Wecker sowie der Hamburger Dichterin Miriam Frances zusammen.

Viel Lob gab es für ihre CD Produktion „Ein liebevolles Lächeln“ im Jahr 2000 von Seiten der Medien sowie vom Publikum. Die Einnahmen der CD wurden der Aktion gegen Rechts „Gesicht Zeigen!“ zur Verfügung gestellt, die von Dunja Rajter unterstützt wird. Außerdem engagiert sie sich seit Jahren im humanitären Bereich und wurde dafür auch mehrfach ausgezeichnet.

Ihr Liederabend bei den Nibelungen Festspielen in Worms 2014 vor ausverkauftem Haus, wurde vom Publikum und Presse gefeiert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde in Bad Hersfeld in 2017 mit dem Musikprogramm „Himmel & Erde“ fortgesetzt, mit Lieder und Texten passend zum Bühnenstück „Martin Luther – Der Anschlag“.

Im November 1993 spielte Rajter bei den 7. Berliner Jedermann Festspielen (Regie: Brigitte Grothum) die Buhlschaft und wurde dafür von Kritikern und dem Publikum gefeiert.

Im Jahr 2003 war Dunja Rajter als Gaststar in der Hauptrolle „Mutter Thicke“ in der Inszenierung „Old Surehand“ bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg zu sehen. Im Jahr 2012 wurde sie nochmal für das Karl-May-Stück „Winnetou II“ verpflichtet, wo sie die Rolle „Marie Laveau“, eine Voodooopriesterin, spielte.

In diesem Jahr erschien ihr neues Album „Ich will das Leben spüren“.

### **Max Raabe**

..., 1962 in Lünen geboren, hat eigentlich schon immer gesungen – im Jugendchor, der Kantorei und auf dem Fahrrad.

Mit Anfang 20 zog er nach Berlin, um Operngesang zu studieren. Mit kleineren Auftritten finanzierte er sein Studium und gründete 1986 mit einigen Kommilitonen das Palast Orchester.

1992 schrieb Max Raabe „Kein Schwein ruft mich an“ und spielte unter der Regie von Peter Zadek in der Bühnenfassung von Heinrich Manns „Der blaue Engel“.

Parallel zur erfolgreichen und internationalen Karriere mit dem Palast Orchester konzertiert er mit dem Pianisten Christoph Israel. Die Duo-CD „Übers Meer“ erschien 2010 bei Universal/Decca.

Sein Engagement für die Erinnerung an die Musikwelt der 20er/30er ist mehrfach ausgezeichnet worden. Insbesondere erhielt er u. a. den Echo Klassik 2000, für seine Interpretation des Mackie Messer, 2005 erhielt Max Raabe den Paul-Lincke-Ring der Stadt Goslar, 2007 den Kulturpreis seiner Heimatstadt Lünen und 2012 den Verdienstorden des Landes Berlin.

Seit 2007 moderiert Max Raabe als Nachfolger von Lorient ehrenamtlich die jährliche Operngala der Deutschen Aids-Stiftung in Berlin. Außerdem trat er bei zahlreichen Benefizveranstaltungen auf.

Im Sommer 2010 schrieb er zusammen mit der Produzentin, Sängerin und Komponistin Annette Humpe das Album „Küssen kann man nicht alleine“,

das 2012 Platin erreichte. Im selben Jahr erschien das in 2013 mit Gold prämierte zweite Album des Erfolgsduos „Für Frauen ist das kein Problem“. Im Sommer 2017 schrieb Max Raabe mit den „Popfachkräften“ Annette Humpe, Christoph Israel, Peter Plate, Ulf Leo Sommer, Daniel Faust und Achim Hagemann das Album „Der perfekte Moment... wird heut verpennt“.

Im September 2018 war er in Joachim Langs Film „Mackie Messer - Brechts Dreigroschenfilm“ zu sehen. Im Mai 2019 wurde mit Gästen wie Herbert Grönemeyer und dem Rapper Samy Deluxe „Max Raabe & Palast Orchester MTV Unplugged“ aufgenommen.

## **Pianist**

### **Christoph Israel**

... studierte Klavier an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Klaus Hellwig. Während des Studiums absolvierte er Meisterkurse für Klavier bei György Sebök sowie für Liedbegleitung bei Dietrich Fischer-Dieskau und Aribert Reimann.

Nach seinem Studium war Christoph Israel als Pianist, Arrangeur, Komponist und Produzent tätig und arbeitete unter anderem mit Max Raabe, Otto Sander, Dominique Horwitz, Katharina Thalbach, Thomas Quasthoff, Annette Humpe, Philipp Stölzl und Daniel Hope zusammen. Als Arrangeur und musikalischer Leiter war er für die unterschiedlichsten Bühnenproduktionen tätig, u. a. für das Berliner Ensemble, die Staatsoper Unter den Linden, das Theater am Kurfürstendamm, das Hans Otto Theater, Potsdam, das Tipi am Kanzleramt und die Bar jeder Vernunft. Hier ist er beispielsweise seit 2008 musikalischer Leiter, Arrangeur und Pianist der Produktion „Zwei auf einer Bank“ mit Andreja Schneider und Katharina Thalbach.

Als Arrangeur und Produzent brachte er zuletzt das zweite Album der „Wintermärchen“-Reihe bei Universal heraus.

Zu seinen Arbeiten für den Film zählt u. a. die Musik zu dem Pepe Danquart-Film „Am Limit“, zusammen mit Dorian Cheah. Zuletzt arrangierte und produzierte er die Musik für das Udo Jürgens-Filmmusical „Ich war noch niemals in New York“ unter der Regie von Philipp Stölzl.

## **KURZ, KNAPP UND KNACKIG – DIE GESCHICHTE DES SCHLAGERS**

**2. bis 7. November 2021**

**Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater**

**Karten: 28 €**

**Karten 030/88 59 11 88 und unter [www.komoedie-berlin.de](http://www.komoedie-berlin.de)**